№ 28. Sonntag den 2. Februar 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Der neue Handelsminister.

Freiherr von Berlepsch, Oberpräsident der Rheinprovinz, ist zum Handelsminister ernannt worden und diese Ernennung bereits im „Reichsanzeiger" amtlich publizirt. Seit dem 23. August 1880 fungirte Fürst Bismarck außer als Ministerpräsident auch als preußischer Handelsminister. Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, von Boetticher, war zugleich Stellvertreter des Reichskanzlers im Handelsministerium. Früher gehörte zum preußischen Handelsministerium auch die Verwaltung der Staatseisenbahnen, der Bergwerke und der öffentlichen Bauten Diese drei großen Verwaltungszweige sind als Ministerium der öffentlichen Arbeiten schon 1879 abgetrennt worden und unter der Leitung des Herrn von Maybach verblieben. Dergestalt ist das eigentliche preußische Verwaltungsressort des Handelsministeriums ein sehr geringes. Es ressortiren in der Hauptsache von demselben die Fabrikinspektoren, die Schifffahrts- und Hafenpolizeibeamten, das gewerbliche Unterrichtswesen, das Aichungswesen und die Porzellanmanufaktur. Das Ordinarium des Ausgabe-Etats beläuft sich daher nur auf 4 Millionen Mark und die laufenden Geschäfte des Ministeriums werden besorgt von einem Unterstaatssekretär und sieben vortragenden Räthen.

Die eigentliche Bedeutung der Unterstellung des preußischen Handelsministeriums unter den Reichskanzler und den Staatssekretär im Reichsamt des Innern sollte in der organischen Verbindung der preußischen Verwaltung und der Reichsverfassung liegen bezüglich der wirthschaftspolitischen und sozialpolitischen Gesetzgebung. Die Anstellung eines besonderen, nicht zum Reichsdienst gehörigen preußischen Handelsministers bedeutet daher, nach der „Freis. Ztg.", wiederum eine Lockerung der Beziehungen zwischen Preußen und dem Reich in dieser Richtung, die Auflösung einer Verbindung, welche s. Z. Fürst Bismarck als durchaus nothwendig bezeichnet hatte.

Freilich wird Fürst Bismarck, so lange er überhaupt im Amte ist, als Reichskanzler und als preußischer Ministerpräsident, auch immer ebenso der leitende Minister für Handel sein, wie er dies für alle übrigen Ressorts thatsächlich ist.

Fürst Bismarck hat zwar am 18. Mai 1889 im Reichstage gesagt: „Es ist mit den Jahren für mich eine Nothwendigkeit geworden, den Kreis meiner Thätigkeit enger zu ziehen." Aber er fügte sogleich hinzu, daß er neben der Leitung der auswärtigen Politik auch die Leitung der inneren Politik in ihren Haupteinrichtungen in Preußen sowohl wie im Reich beibehalten zu müssen geglaubt habe.

Die Bedeutung der neuen Ernennung liegt hauptsächlich in der Person gerade des Freiherrn v. Berlepsch. Freiherr v. Berlepsch war bei dem letzten Ausstand der Bergarbeiter Regierungspräsident in Düsseldorf und zeichnete sich vor dem damaligen Oberpräsidenten von Westfalen und dem damaligen Regierungspräsidenten von Arnsberg dadurch aus, daß er von vornherein auf jede Requisition der Militärbehörden grundsätzlich verzichtete und die Aufrechterhaltung der Ruhe in dem zur Rheinprovinz gehörigen Theil des Ruhrreviers, namentlich also im Kreise Essen, einzig und allein durch aus freiwilligen Bürgern verstärkte Polizeimannschaften ermöglichte. In Anerkennung dessen wurde er bald darauf nach Ausscheiden des Herrn v. Bardeleben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt.

In Uebereinstimmung mit den Ansichten des Freiherrn v. Berlepsch in der Arbeiterfrage stand das Gutachten, welches der frühere Erzieher des Kaisers, Dr. Hintzpeter, dem Kaiser über den Bergarbeiterausstand auf dessen besonderes Ersuchen erstattete.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Februar.

— Der Kaiser hat am Donnerstag Nachmittag wieder Unterricht im Florettfechten genommen. Später stattete der Kaiser dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland im russischen Botschaftspalais einen Besuch ab. Hierauf begab sich der Kaiser nach dem Kriegsakademiegebäude, um an dem daselbst am Abend stattfindenden Kriegsspiele längere Zeit persönlich Theil zu nehmen.

— Die Kaiserin Friedrich hatte sich zur Theilnahme an der Trauerfeier für die verstorbene Gemahlin des General-Feldmarschalls Grafen Blumenthal nach dem Sterbehause in der Alsenstraße begeben. Am Donnerstag Nachmittag war dieselbe mit der Prinzessin Margarethe im königlichen Museum anwesend, um die daselbst neu errichtete Abtheilung für mittelalterliche Skulpturen in Augenschein zu nehmen.

— Der Nachlaß der Kaiserin Augusta ist, soweit er sich auf handschriftliche Notizen und Korrespondenzen bezieht, seit einigen Tagen geordnet. Ueber den Inhalt, von welchem dem Kaiser Mittheilung gemacht wurde, wird begreiflicher Weise Schweigen beobachtet, und es verlautet nur, daß der Korrespondenz-Nachlaß viel Wichtiges enthält. Die hohe Frau war eine herzliche Bewahrerin von solchen Schriftstücken, die für sie einen persönlichen Werth hatten, und den größten Werth legte sie Kundgebungen bei, die sich auf öffentliche Einrichtungen bezogen. Das Interesse der Fürstin für vaterländische wie für spezifisch Berlinische Zustände war ein außerordentlich reges, und es wird nicht zu viel mit der Behauptung gesagt sein, daß im Nachlaß der Kaiserin ein gut Theil Berliner Geschichte seit den dreißiger Jahren sich vorfindet. Ihre gemeinnützige Thätigkeit wird erst ersichtlich, seitdem sie als Gemahlin des Prinzregenten sich freier fühlt und organisatorisch auftreten kann. Bis dahin bleibt sie die Rathgeberin bedrängter Gelehrten und die stille Förderin humanistischer Bestrebungen. Sie interessirt sich für Meinungsäußerungen der Männer, denen sie die Erziehung ihrer beiden Kinder anvertraut, und verräth volles Verständniß für die Bemühungen archäologischer Gelehrten, durch Untersuchungen an Ort und Stelle historische Probleme in Griechenland und Italien zu lösen. Sie ist die treibende Kraft für Vieles, was der deutschen Wissenschaft Ruhm und Ansehen in der Welt eingebracht hat. Karl Ritter, Alexander von Humboldt, August Böckh haben an ihr eine warme Fürsprecherin wissenschaftlicher Ansprüche an den Kultus- wie an den Finanzminister mit dem Hinzufügen, sie würde für alles Erforderliche selbst eintreten oder Freunde gewinnen, wenn stattliche Zuschüsse nicht zu erlangen wären. Die hohe Frau ist die stets ausgleichende, hilfs- und opferbereite Instanz trotz aller Schwierigkeiten, auf die sie hier und da stößt. Von der Liebe und Treue, womit sie späterhin humanistisch Großartiges ins Leben rief, zeugen schon ihre frühesten Bemühungen als Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen. Das Archiv des königlichen Hauses gestattet früher oder später sicherlich das Bekanntwerden all' dieser werthvollen Schriftstücke.

— Wie die „Köln. Volksztg." meldet, wird im Monat Juli in Bad Spindelmühle bei Hirschberg eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem österreichischen Kaiser erfolgen.

— Das „Reichs-Gesetzblatt" veröffentlicht eine Militärnovelle, welche die Eintheilung des Heeres in zwanzig Armeekorps betrifft.

— In den preußischen Ministerin beschäftigt man sich augenblicklich mit der Aufstellung der Tableaus für Aufbesserung der Beamtengehälter. Nach den „Hamb. Nachr." soll dem Landtage „bald" eine bezügliche Vorlage gemacht werden.

— Das Stöckersche „Volk" bezeichnet im Briefkasten alle Gerüchte, daß Stöckers Stellung als Hofprediger erschüttert sei, daß er einen scharfen Verweis erhalten und Abbitte zu leisten habe, als erlogen und aus der Luft gegriffen. Seit Monden habe in der Sache Stöcker-Witte von kirchlichen Behörden nichts verlautet.

— Mit Bezug auf die Ablehnung des Sozialistengesetzes und darauf, daß Fürst Bismarck noch in keiner Weise seine Stellung zu der veränderten Lage Kund gegeben hat, sagt heute die „Nation": Noch eine Hoffnung haben die Kartellparteien; sie nehmen an, daß der Kanzler das im Reichstag Versäumte im Landtag nachholen werde. Das wäre ein verspätetes Auskunftsmittel, und zwar von charakteristischer Eigenart. Man müßte dann folgern, daß selbst der jetzige Reichstag dem Fürsten Bismarck noch zu viele und so starke Oppositionsleute enthält, daß er das parlamentarische Duell mit diesen Männern sich nicht glaubte zumuthen zu dürfen, und daß er aus diesem Grunde den noch zuverlässigeren Landtag sich ausgesucht hat; — den überdies verödeten Landtag, denn alle Führer der Opposition sind durch die Wahlgeschäfte in das Land hinausgeführt worden. Vielleicht macht Fürst Bismarck aber auch diese Kraftanstrengung nicht; in dem einen wie in dem anderen Falle würde das Bild des Reichskanzlers einen Zug bekommen, den es bisher nicht besaß. Man war gewohnt, daß Fürst Bismarck je eher je lieber seinen Gegnern die Stirne bot, und daß er vor keinem noch so ernsten Zusammenprall sich zurückzog. Auf diesen Reichskanzler hatten die Kartellparteien gerechnet; sie hatten erwartet, daß die innere Kraft, die ihnen fehlt, von dem Fürsten in das Kompagniegeschäft eingeschossen werden würde. Aber ist der Reichskanzler des heutigen Tages noch der der Vergangenheit? Seit dem Tode des Kaisers Friedrich hat die Bismarck'sche Politik eine Unbegreiflichkeit nach der anderen zu Tage gefördert und eine Niederlage nach der anderen eingeheimst; man denke, um nur einiges zu nennen: an den Immediatbericht, den Geffckenprozeß, die Moriererörterung, den Schweizerhandel und den Samoakonflikt. Eine ganze Kette von Unbegreiflichkeiten, von Niederlagen; und Fehlschläge waren doch nicht das Charakteristische der Bismarck'schen Politik früherer Zeiten.

— Wie die „Kölnische Volkszeitung" aus Münster meldet, haben verschiedene Bürgermeister und Amtmänner katholische Lehrer ihres Bezirks zu sich beschieden und ihnen einen Erlaß der königlichen Regierung zu Münster, den Bochumer Lehrerverband betreffend, eröffnet. Mit der Begründung, daß Politik in demselben getrieben werde, erklärt die Regierung, es sei ihr nicht genehm, wenn die Lehrer dem Verbande beiträten. Zugleich wurden die Lehrer befragt, ob sie bereits Mitglieder desselben seien. Der Verband wurde auf dem letzten Katholikentage in Bochum gegründet.

— Das neue Gewehr Mod. 88 soll nach der „Kreuzztg." zwar den Truppen demnächst übergeben werden, doch sei über den Vertheilungsplan noch nichts Näheres bekannt.

— Die Untersuchung wegen der bei dem Artillerie-Depot in Mainz vorgekommenen Unterschlagungen, welche bereits ein halbes Jahr bei dem Militär- und Mainzer Zivilgericht anhängig ist, kann noch immer nicht zum Abschluß gelangen, da ihr fortwährend neues Material zugeführt wird. Vor einigen Tagen haben sich, wie die „Frankf. Ztg." meldet, zwei höhere Militärgerichtsbeamte nach Berlin und Posen begeben, um daselbst Zeugenvernehmungen in dieser Angelegenheit vorzunehmen.

Bamberg, 30. Januar. Wegen der vielbesprochenen Lehrer-Mißhandlungen verurtheilte das Militärgericht einen Premierlieutenant zu vierzehn, einen Sekondelieutenant zu drei und einen Unteroffizier zu acht Tagen Arrest.

Leipzig, 30. Januar. Die Voruntersuchung gegen den Techniker Senftleben, der Pläne der Festungen von Graudenz und Thorn an Rußland geliefert haben sollte, ist eingestellt.

Ausland.

Warschau, 31. Januar. Für das Militär werden nach der „Pos. Ztg." von dem hiesigen Proviantamte neuerdings sehr bedeutende Einkäufe von Hafer, Stroh und Heu gemacht; täglich treffen hier ganze Reihen von Waggons mit Proviant aus weiter entlegenen Gegenden des Landes ein. Wie man hört, sollen die militärischen Kräfte im Königreich zum 1. April noch um 50 000 Mann vermehrt werden, die wahrscheinlich in den Kreisen längs der Grenze Galiziens untergebracht werden. — Seit Anfang d. J. ist auf der Warschau-Wiener Bahn das Russische als ausschließliche Sprache des amtlichen Verkehrs eingeführt; die Eisenbahnschaffner, sowie überhaupt alle Beamten, die mit dem reisenden Publikum in mündlichen Verkehr treten, sind angewiesen worden, mit demselben, bei Strafe der Entlassung aus dem Dienste, ausschließlich russisch zu sprechen. Es sind auch bereits einige Fälle der Entlassung vorgekommen; in dem einen derselben war der Denunziant ein höherer russischer Offizier.

Petersburg, 30. Januar. In Rußland scheint dem Deutschthum auf allen Punkten der Garaus gemacht werden zu sollen. Nachdem die Russifizirung der Ostseeprovinzen gesichert ist und die der Deutschen in Südrußland in Angriff genommen ist, richtet sich die Deutschenhetze gegen die deutschen Fabrikanten und Industriellen in Lodz. Man darf also auch hier auf baldige Unterdrückungsmaßregeln gefaßt sein.

Petersburg, 30. Januar. Wie der Pariser „Figaro" meldet, ist der Kosaken-Pope Atschinoff zum Archimandriten eines der reichsten Klöster der Krim ernannt worden.

Rom, 31. Januar. In Turin haben Studenten-Unruhen stattgefnnden. Die Studenten unternahmen einen förmlichen Sturm gegen die Aula, deren Thor sie zertrümmerten; sie schlugen ferner die Thüren der Hörsale ein, um die Vorlesungen zu verhindern. Gendarmerie mußte aufgeboten werden. — Königin Matter von Serbien Natalie miethete, wie „Popolo Romano" meldet, eine Villa in Florenz.

Madrid, 31. Januar. Man legt einem Briefe des spanischen Republikaners Castelar an einen hohen Palastbeamten große Bedeutung bei, in dem Briefe wird letzterer gebeten, der Königin-Regentin Castelars Glückwünsche znr Wiederherstellung des Königs darzubringeu. Castelar war zwar zu solchem Schritt gewissermaßen verpflichtet, da die Königin kürzlich von ihm Nachrichten von seiner erkrankten Schwester erbat; doch geht der Brief Castelars weiter, indem er sagt: „Meine aufrichtigen Wünsche für die Gesundheit Alfons XIII., der sowohl durch das Gesetz König von Spanien ist, als jetzt noch durch die Vorsehung."

Paris, 31. Januar. Eine gestern stattgefundene republikanische Wahlversammlung des dreizehnten Arrondissements hat einen tumultuarischen Verlauf genommen. Während einer Rede des Republikaners Tournieere drangen Anhänger des invalidirten Boulangisten Mery in den Saal. In dem darauf entstehenden Handgemenge wurde Mery verwundet, eine Person durch Messerstiche gefährlich verletzt und mehrere andere leichter und schwerer verwundet. — Die Blätter melden aus Nizza eine große russische Demonstration während der Aufführung der Oper „Das Leben für den Zar." Nach dem dritten Akte wurde die russische Hymne wiederholt unter den Rufen: „Vive la Russie!" und hierauf die Marseillaise gesungen, während sich alle Zuschauer von ihren Plätzen erhoben.

London, 30. Januar. 150 streikende Arbeiter einer Bleirohrfabrik in Birmingham zogen gestern vor andere derartige Fabriken, um die Arbeiter gleichfalls zum Ausstand zu veranlassen. Die Arbeiter der Vivianschen Fabrik weigerten sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Wegen der drohenden Haltung der Streikenden wurde Polizei aufgeboten. Trotzdem gingen dieselben aber zu Thätlichkeiten über und

erzwangen schließlich, nachdem mehrere Polizisten verwundet und beträchtlicher Schaden am Fabrikgebäude angerichtet war, den Ausstand der Vivianschen Arbeiter. Die Rädelsführer sind nachträglich verhaftet worden.

London, 30. Januar. Zum Oberrichter von Samoa will nach einer Meldung der „Voss. Ztg." die englische Regierung den Rechtsgelehrten Kinlonck Cooke, eine bekannte Autorität in samoanischen Fragen, in Vorschlag bringen. Der Samoavertrag verlangt in Betreff der Person des Oberrichters, daß derselbe rechtsverständig und reifen Alters sei und in gutem Ruf bezüglich seiner Ehrenhaftigkeit, Unparteilichkeit und Gerechtigkeit stehe. Nachdem die Mächte den Oberrichter ernannt, wird er auf Grund einer Bescheinigung über seine Ernennung durch die samoanische Regierung eingesetzt.

New-York, 30. Januar. Ein Polizeibeamter verrieth den Sozialisten und Anarchisten einen enragirten Sozialisten, Namens Heinrich Danmeyer, als Polizeispitzel und agent provocateur. Die Polizei ist konsternirt, Danmeyer ist geflohen.

Washington, 31. Januar. Die Bill, welche seidene Bänder mit einem Einfuhrzoll von fünfzig Prozent belegt, ist vom Senat mit einem Amendement genehmigt worden. In Folge dessen muß die Bill noch einmal an das Repräsentantenhaus zurück. — Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Brasilien, Adams, ist als solcher bei der republikanischen Regierung ernannt worden. — Die „Sixth National-Bank" in Newyork ist auf Befehl der Regierung geschlossen worden in Folge von ungesetzlicher Disposition über Werthe seitens der neuen Inhaber. Die „Lennox Hill Bank" in Newyork, welche von den Inhabern der „Sixth National-Bank„ kontrolirt wurde, stellte ihre Zahlungen in Folge zahlreicher Zurückziehungen der Depositen ein.

Provinzielles.

Culmsee, 31. Januar. Hier hat sich ein Lokalverband deutscher Zimmerleute gebildet. Gegen denselben soll von einem Prediger und vom Bürgermeister vorgegangen sein (?), die Führer wurden aus der Arbeit entlassen, nichtsdestoweniger gedeiht der Verein, unsere Zimmerer halten in echt kameradschaftlicher Weise zusammen.

Strasburg, 31. Januar. Unsere neuerbaute eiserne Drewenzbrücke wurde am 22. d. M. durch die Herren Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Mehrtens und Regierungsbaumeister Leipziger aus Bromberg im [illegible] Prüfung unterzogen. Bei der Vergleichung einzelner Theile des Baues mit dem bezüglichen Plane zeigten sich zwar kleine Abweichungen, welche jedoch nach dem Gutachten der Revisoren die Zweckmäßigkeit des Baues nicht wesentlich beeinträchtigen. Bei Erprobung der Tragfähigkeit dienten als Belastungsmaterial zunächst 6 mit Feldsteinen beladene Wagen, ungefähr 720 Ztr. Gewicht, — ferner wurden die freigebliebenen Räume durch Mannschaften des hiesigen Bataillons dicht besetzt, so daß die Gesammtbelastung über 1000 Ztr. ausmachte. Die beiden Träger senkten sich nur um 11,5 bezw. 14,25 Millimeter. Die Senkung erweiterte sich nur wenig, als die Soldaten sich in festem Tritte in Bewegung setzten. Weil keine bleibende Senkung zu bemerken war, ferner auch in den einzelnen Theilen bei der Belastung keinerlei bedenkliche Erscheinungen hervortraten, so lautet das fachmännische Gutachten dahin, daß die ausreichende Tragfähigkeit der Gesammtkonstruktion ganz außer Zweifel steht.

Strasburg, 30. Januar. Fast zu gleicher Zeit ist am vorigen Freitag auf den Rittergütern Griewenhof und Wichuletz von der Westpr. Landschaft die Zwangsverwaltung eingeleitet worden. Mehrere Privatgläubiger dürften hierdurch einen ganz erheblichen Ausfall erleiden.

r **Briesen**, 31. Januar. Es kommen zur Verpachtung für die Zeit 1. April 1890/91 die Chausseegeldhebestelle Lissewo bei Gollub am 22. Februar, Vorm. 11 Uhr, die Chausseegeldhebestelle Pluskowenz am 24. Februar, Vorm. 11 Uhr und die Chausseegeldhebestelle Napole am 25. Februar, Vorm. 11 Uhr. Die Termine finden im Bureau des hiesigen Kreis-Ausschusses statt.

Graudenz, 31. Januar. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich gestern Vormittag in dem Nadersohn'schen Hause in der Petersilienstraße. Die eine Treppe hoch wohnende Arbeiterfrau Wischnewski hatte, während ihr Mann auf Arbeit war, gegen 8 Uhr ein Bund Stroh zur Auffrischung der Betten geholt und in die Stube gelegt und war dann, ihre beiden Kinder in der unverschlossenen Stube allein zurücklassend, wieder fortgegangen, um einen Aufwartedienst wahrzunehmen. Ob nun aus dem geheizten Ofen eine Kohle auf das Stoh gefallen ist, oder ob die Kinder mit Feuer gespielt haben, ist nicht aufgeklärt, kurz, das Stroh gerieth in Brand, und als die Nachbarn herbeieilten, fand man beide Kinder leblos, den ältern etwa 5 Jahre alten Knaben im Bette und das $1\frac{1}{2}$ Jahre alte Mädchen unter dem Bett, wohin es sich jedenfalls in seiner Angst verkrochen hat. Das Feuer wurde bald gelöscht und zwei schleunigst herbeigeholte Aerzte stellten bei den Kindern Wiederbelebungsversuche an, welche indessen nur bei dem Mädchen von Erfolg waren; der Knabe war bereits todt.

Lessen, 30. Januar. Eine eigenthümliche Sitte herrscht auf den Hochzeiten der Instleute in unserer Gegend. Jeder, der mit der Braut tanzt, ist verpflichtet, ein Geldstück auf den dazu bereit stehenden Teller zu legen, welches den Brautleuten zufällt. Auf einer Hochzeit zu S. kamen auf diese Weise 141 Mk. zusammen. Ein Knecht allein legte bei einem Tanze 5 harte Thalerstücke auf den Teller, was, beiläufig bemerkt, wohl nicht darauf hindeutet, daß unsere Dienstboten Ursache haben, über schlechte Besoldung zu klagen. (Ges.)

Danzig, 1. Februar. Heute, am 1. Febr., sind genau 50 Jahre verflossen, seit unsere Weichsel sich bei Neufähr durch die eigene gewaltige Kraft ihrer Hochwasser eine neue Mündung schuf. Am 1. Februar 1840 durchbrach sie in einer Breite von 550 Fuß die hohe Düne bei Neufähr und stürzte sich dort, sieben Grundstücke fortreißend, mit ihren Eismassen in das Meer. Die Ortschaft Neufähr war durch diese Katastrophe plötzlich in zwei Hälften zerrissen, für Danzig aber und das Danziger Werder ein neues Sicherheitsventil gegen Ueberschwemmungsgefahren geschaffen. Mehrere Millionen sind seitdem für die Offenhaltung dieser Mündung verwendet worden, aber noch immer wird dort ein lebhafter Kampf mit den Elementen geführt, damit diese nicht wieder langsam zerstören, was sie einst in gefahrvollem Moment durch einen plötzlichen Gewaltakt geschaffen. Für unsere Weichselanwohner, aber auch für Danzig ist der heutige Jubiläumstag somit ein recht denkwürdiger. (D. Z.)

↑ **Mohrungen**, 31. Januar. In der am 30. d. M. stattgefundenen General-Versammlung des hiesigen Turnvereins wurde der Beschluß gefaßt, am 2. März d. J. ein Winterfest zu veranstalten.

Königsberg, 30. Januar. Reisende, welche gestern Abend mit dem Eisenbahnzuge von Allenstein hier ankamen, erzählten von einem dortselbst am selben Abend stattgehabten Zusammenstoß einer Rangirmaschine mit mehreren Eisenbahnwaggons, wodurch ein erheblicher Schaden herbeigeführt worden ist. Menschen sind bei dem Unfalle nicht verletzt; derselbe ist durch unrichtige Weichenstellung herbeigeführt worden. (K. H. Z.)

Königsberg, 31. Januar. Ueber das unserem Schauspielhause eventuell bevorstehende Schicksal erfährt die „Hartung'sche Zeitung" Folgendes: Die Vermessung der Räume des Schauspielhauses erfolgt in Folge der neuen Landes Polizeiverordnung vom 26. November vorigen Jahres, da das Vermessungsresultat dem Polizei-Präsidenten zugestellt werden muß, damit er prüft, wie weit das Gebäude den Vorschriften jener Verordnung entspricht. In derselben werden Neuerungen verlangt, welche bei der Beschaffenheit des Gebäudes und dem Umfange des Grundstückes unausführbar sind. Wird von diesen Anforderungen nicht Abstand genommen, so wird die Aktiengesellschaft, welche kein Vermögen zum Umbau besitzt, wahrscheinlich das Schauspielhaus schließen und nach dem Verkauf des Grundstücks sich auflösen müssen.

Königsberg, 31. Januar. Welche bedauerliche Blüthen das Innungswesen schon jetzt treibt, geht wieder aus folgendem Falle hervor. Ein hiesiger Innungsvorstand, dessen Verhalten mehrere Mitglieder bestimmte, aus der Innung auszutreten, theilte ohne Vorwissen der Ausgetretenen den Eltern der Lehrlinge der Ausgeschiedenen mit, daß der mit den letzteren abgeschlossene Lehrkontrakt durch den Austritt der Lehrmeister aus der Innung ungiltig und aufgehoben sei und daß der Vorstand die Lehrlinge bei Innungsmeistern unterbringen werde. Diese Maßregel hat der Vorstand getroffen, obgleich derselbe in einem uns vorliegenden Bescheide wörtlich erklärt, daß, da der ausgetretene Lehrherr bei der Einschreibung seines Lehrlings Mitglied der Innung gewesen, er denselben nach seinem Austritt auch weiter ausbilden dürfe. Die ausgetretenen Mitglieder sind infolge der eigenmächtigen Handlungsweise des Vorstandes nicht allein arg kompromittirt, sondern auch geschädigt worden, denn es sind ihnen thatsächlich Lehrlinge infolge der an die Eltern der letzteren gerichteten Schreiben des Vorstandes entlaufen und diese ohne vorschriftsmäßigen Ausweis bei Innungsmitgliedern in die Lehre gegeben worden. Die Geschädigten wollen Beschwerde bis zur obersten Instanz führen. Das ist wieder eine kleine Illustration zu dem Innungswesen!

Bromberg, 30. Januar. Am 7. März feiert der weltberühmte Komponist des Liedes 500 000 Teufel, Graben-Hoffmann seinen 70. Geburtstag. Leider ist der Mann, der so vielen Freude bereitet hat, schwer erkrankt, seine Freunde, unter ihnen auch der Königl. Ober-Stabsarzt 1. Kl. a. D. Dr. Passauer, früher in Thorn, erlassen einen Aufruf um Gaben für den edlen Greis. Hoffmann ist in Bnin geboren, wo sein Vater Kantor und Organist war. In Posen besuchte er die Schule auf dem sogenannten Graben; später habe er sich nach dieser „Grabenschule" Graben-Hoffmann genannt. Später bezog er das hiesige Seminar; schon hier bekundete er ein großes musikalisches Talent. Aelteren Brombergern ist er aus jener Zeit her noch bekannt. Der damalige, inzwischen im Jahre 1863 verstorbene Seminardirektor Grüzmacher hat in den fünfziger Jahren, als das Champagnerlied schon bekannt war, gern und oft erzählt, wie Graben-Hoffmann als Seminarist hier im Seminargarten gern auf einen hohen Baum kletterte und dort seine prächtige Stimme ertönen ließ, um, wie er sagte, wenn er wieder herunter genöthigt worden, seine Stimme zu kräftigen. Nach absolvirtem Lehrer-Examen ging Hoffmann als Lehrer und Kantor nach Schubin; auch dort hat er, wie Zeugen, die ihn noch gehört, erzählen, im damaligen Schloßpark oft durch seinen frischen, lustigen Gesang seine Freunde ergötzt. Später zog er als Gesanglehrer nach Posen; dann siedelte er nach Berlin und schließlich nach Dresden über.

Lokales.

Thorn, den 1. Februar.

— [Militärisches.] v. Drygalski, Oberst-Lt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr 15, nach Inowrazlaw, Bock v. Wülfingen, Oberst-Lt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36, nach Graudenz, Gericke, Oberst-Lt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Posener Feld-Artillerie Regiments Nr. 20, nach Graudenz, Kreßner, Oberst-Lt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Feld-Artillerie Regiments Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1, nach Danzig, sämmtlich vom 1. Februar d. Js. ab kommandirt zur Uebernahme der in den genannten Garnisonen neu zu bildenden Regimenter.

— [Provinzial-Museum.] Der Verwaltungsbericht des Provinzial-Museums für das Jahr 1889 ist soeben ausgegeben. Wir ersehen daraus, daß der Herr Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten von der seitens der hiesigen Zentralstelle angewandten Methode zur Belebung der Theilnahme weiterer Kreise der Bevölkerung unserer Provinz an den auf die naturwissenschaftliche und vorgeschichtliche Durchforschung derselben gerichteten Bestrebungen mit Interesse Kenntniß, und gleichzeitig Veranlassung genommen hat, dies Verfahren den Direktionen der übrigen Provinzial-Museen der Monarchie, sowie den Alterthums- ꝛc. Vereinen zur Nachfolge zu empfehlen. Infolge der vielfach aus dem Pubiikum geäußerten Wünsche hat die Verwaltung im verflossenen Jahre in gedrängter Darstellung einen „Führer durch die naturgeschichtlichen und vorgeschichtlichen Sammlungen" veröffentlicht, welcher bereits in 2. Auflage bei A. W. Kafemann im Druck erschienen ist (Preis 10 Pf.). Das Provinzial-Museum wurde wiederholt von einzelnen Klassen von Gymnasien und Realgymnhsien, höheren Töchterschulen, Landwirthschaftsschulen und Schullehrer-Seminaren aus Westpreußen und aus Nachbargebieten besucht; ferner weilten zahlreiche Spezialforscher von auswärts hier, um einzeine Abtheilungen der Sammlungen wissenschaftlich zu benützen. Ferner ist die Verwaltung bestrebt gewesen, auch dadurch zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts an höheren Lehranstalten beizutragen, daß sie die von denselben einzusendenden Thierbälge ꝛc. für deren Naturalienkabinete kostenfrei präpariren ließ. Die Zahl der im Jahre 1889 eingegangenen Geschenke ist recht bedeutend, so daß wir im Einzelnen auf den vorliegenden Bericht verweisen. Vornehmlich ist die Sammlung der einheimischen Bodenprodukte, Gesteine und Versteinerungen in stetem und schnellen Anwachsen begriffen, und es sollen daher neue Schränke demnächst beschafft werden, um das vorhandene Material magaziniren zu können.

—[Dampfpfeifen-Signale der Lokomotiven.] Die königliche Eisenbahn-Direktion Bromberg hat, wie wir Berliner Blättern entnehmen, den Mißbrauch der Dampfpfeife Seitens der Lokomotivführer verboten, weil durch das sehr laute und oft anhaltende Ertönen derselben große Belästigungen der Anwohner von Bahnhöfen veranlaßt werden. Die königlichen Eisenbahn-Betriebsämter sollen einem derartigen Mißbrauch der Dampfpfeife durch strenge Bestrafung der Schuldigen entgegentreten.

— [Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg] am 30. Januar. Aus den gepflogenen Verhandlungen heben wir Folgendes hervor: Ueber den Antrag „Ermäßigung des Personenfahrgeldes für verletzte Arbeiter der Berufsgenossenschaften bei den Eisenbahnfahrten zur Aufnahme in das Breslauer mediko-mechanische Institut des Dr. Hönig zu Breslau soll in nächster Sitzung Beschluß gefaßt werden, da sich die Anstellung weiterer Ermittelungen als wünschenswerth erwiesen hat. — Beschlossen wurde, die Eisenbahn-Verwaltung zu ersuchen, für die Ausgabe zusammenstellbarer Fahrkarten möglichste Erleichterungen zu schaffen, insbesondere für solche Fahrkarten, die von einer Station bis zur andern für eine Entfernung von 300 Kilometer gelöst werden. — Dem Antrage „Aufstellung eines kleinen Güterwagen-Parkes auf dem Bahnhofe Stolp zur gleichzeitigen Versorgung von Stolpmünde eventuell auch Rügenwalde und Kolberg", steht die Direktion sympathisch gegenüber und stellt möglichste Berücksichtigung in Aussicht. — In einem nachträglichen Antrage ersuchen die Herren Kreiß, v. Brandt u. s. w. zu beschließen, den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu bitten, daß derselbe die Bestimmung, nach welcher die Frachtsätze der Spezial-Export-Tarife nur für solche Sendungen in Anwendung kommen, welche unter zollamtlicher Kontrolle spätestens innerhalb 6 Monaten vom Tage ihres Einteffens auf der Bestimmungsstation seewärts wieder zur Ausfuhr gelangen, für Mais, Malzkeime, Kleie, Samenpreßlinge, Oelkuchen, Hanfkuchen und andere Futtermittel mit Ausnahme von Getreide aufhebe. Beschlossen wird zu beantragen, den Tarif für Mais, Malzkeime, Kleie, Samenpreßlinge, Oelkuchen, Hanfkuchen für 6 Monate auf 2 Pfg. für Tonne und Kilometer herabzusetzen, und die Tarife für Torf und Torfstreu auf 50 pCt. bis August 1890 zu ermäßigen. — Der in außerordentlicher Sitzung am 4. Dezember angenommene Entwurf des Sommerfahrplanes ist vom Herrn Minister genehmigt. Es wird nochmals die Bitte ausgesprochen, diesen Fahrplan schon am 15. Mai in Kraft treten zu lassen.

— [Molkerei-Ausstellung in Graudenz.] Die milchwirthschaftliche Sektion des Zentralverbandes westpreußischer Landwirthe tagte vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Herrn Plehn-Lichtenthal in Graudenz, um über die Veranstaltung einer Molkerei-Ausstellung in Graudenz zu berathen. Etwa 40 Herren aus den Kreisen Graudenz und Schwetz waren erschienen. Die für den Monat März geplante Ausstellung wurde beschlossen. Die Ausstellung wird Butter, Käse, Maschinen und Hilfsstoffe für das Molkereiwesen umfassen.

— [Westpreußische Pferde-Ausstellung.] Die Hauptverwaltung des Zentral-Vereins westpreußischer Landwirthe hat den Termin für die Anmeldung westpreußischer Pferde, mit denen die Berliner große Pferde-Ausstellung unter Kostenbeihilfe des Zentral-Vereins beschickt werden soll, bis zum 10. Februar verlängert.

— [Bezirkstag Westpreußischer Bauinnungen.] Am Sonntag, den 23. Februar oder acht Tage später findet in Danzig der Bezirkstag Westpreußischer Bauinnungen statt, der ursprünglich für Marienwerder in Aussicht genommen war. Auf der Tagesordnung steht u. A. Abgrenzung der Innungsbezirke und Bildung von Baugewerks-Innungen in den damit noch nicht versehenen Kreisen Tuchel, Konitz, Flatow und Schlochau. Die hiesige Königliche Regierung beabsichtigt, wie aus Danzig gemeldet wird, einen Deputirten zu den Verhandlungen zu entsenden.

— [Lotterie.] Mit der Ziehung der ersten Klasse der 182. preußischen Klassenlotterie wird am 8. April d. Js. der Anfang gemacht werden.

— [Auf der Ufereisenbahn] sind im Januar d. J. 276 Eisenbahnwagen beladen bezw. entladen worden gegen 166 im Januar des Vorjahres. Eine weitere Zunahme dieses Verkehrs steht mit Bestimmtheit zu erwarten, sobald die Ueberführungsgebühren, dem Antrage der Handelskammer gemäß, von der Eisenbahnverwaltung ermäßigt werden.

—[Die Zimmerer Thorns] halten morgen, Sonntag den 2. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr in der Innungsherberge eine öffentliche Versammlung ab.

— [Eine öffentliche Versammlung der Maurergesellen] in Thorn und Umgegend findet Montag, den 3. d. Mts., Abends 7 Uhr im Wiener-Kaffee Mocker statt.

— [Krieger Fecht-Anstalt.] Im Wiener Cafee-Mocker findet morgen ein Vergnügen statt, daß nach dem uns vorliegenden Programm so viel. Abwechselungen und Ueberraschungen in Aussicht stellt, daß ein zahlreicher Besuch des Vergnügens mit Bestimmtheit angenommen werden kann.

— [Der Kriegerverein] hält Montag, den 3. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Victoria-Garten einen Appell ab: Tagesordnung: Vorstandswahl, Einführung des Mausergewehres, Statutenänderung. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder des Schützenzuges, der Sanitätskolonne, der Leichenträgerabtheilung, der 2 ersten Kompagnien ist besonders erwünscht.

— [Der Handwerker-Verein] feiert am nächsten Sonnabend im Vereinslokal sein 30jähriges Bestehen durch ein Festessen. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat. — Das nächste Winter-Vergnügen findet Fastnacht im Viktoria-Saale statt.

— [Im Volksgarten-Theater] haben die Mitglieder des Posener Viktoria-Theaters auch gestern bei ihrem Auftreten vielen Beifall gefunden. Der Besuch war ein sehr zahlreicher.

— [Besitzveränderung.] Im Kreis-Ausschuß stand heute zum Verkauf des dem Kreise gehörenden Grundstücks Mocker 704 Termin an. Meistbietender blieb Herr N. Hirschfeld-Thorn mit 2400 M.

— [Richtigstellung.] Das Grundstück Neustadt Nr. 146, dessen Verkauf an Herrn Münster wir in unserer Nummer 25 meldeten, hat nicht Herrn Mausolf, sondern Herrn Vollziehungsbeamten Aschenbrenner gehört. Der Kaufpreis beträgt 45 600 M.

— [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung wurde zunächst gegen die Arbeiter Johann Kempinski und Johann Lubkowski aus Kulmsee wegen Diebstahls und gegen den Nachtwächter Thomas Blasjewicz, ebendaher, wegen Beihilfe verhandelt. Urtheil, Kempinski 3 Jahre Zuchthaus, Lubkowski 4 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer; Blasjewicz wurde freigesprochen. Ferner wurde gegen den Lehrer Leonhard Feyerabend aus Schönsee wegen Sittlichkeitsvergehens verhandelt. F. wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt. Die Schuhmacher Julius und Bernhard Czaster waren wegen strafbaren Eigennutzes angeklagt. Gegen Julius Czaster wurde auf 14 Tage Gefängniß erkannt, B. Czaster wurde freigesprochen.

— [In Angelegenheit der Olga Scheffler] wird uns von durchaus zuverlässiger Quelle mitgetheilt, daß die in Podgorz wohnenden Eltern des Mädchens seit langer Zeit sich um das Schicksal ihres Kindes gesorgt haben. Die Angst um ihre Tochter, von der sie seit Jahren keine Nachricht erhalten, hat die Mutter auf das Krankenbett geworfen, auch der Vater ist augenblicklich schwer leidend und erwerbsunfähig; Eltern und Geschwister sind aber bereit, das unglückliche Mädchen aufzunehmen und ihm wegen seines Fehltrittes keine Vorwürfe zu machen. — Die Angehörigen der Olga Scheffler haben von der jetzigen Lage der Unglücklichen erst durch die Zeitungen Kenntniß erhalten und diese Nachrichten haben sie so erschüttert, daß sie alles zu ihrer Rechtfertigung unterließen. Olga Scheffler ist übrigens geistig leidend und hat wiederholt Heilanstalten überwiesen werden müssen.

— [Gefunden] ein Rosenkranz in der Seglerstraße; ein Korb in der Coppernicusstraße; ein Börse mit 3 Pfennig und 2 russischen Münzen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 3,16 Meter. Das Wasser fällt langsam. — Eis treibt nur noch in der rechten Stromhälfte. — Aus Warschau wird fallend Wasser gemeldet, dort ist der Strom bereits eisfrei.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 30. Januar 1890.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 181. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

5 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 43 654 138 584.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 131 439 152 048 174 670.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 74 610 76 786 150 498.

49 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 16 094 23 379 25 766 26 759 28 612 32 917 33 251 36 365 38 284 41 204 46 224 52 414 60 921 63 030 63 640 67 672 68 014 73 550 80 225 89 968 90 264 94 691 101 867 109 753 111 428 111 533 116 308 122 661 132 440 132 697 132 947 133 896 134 202 137 607 140 066 143 320 144 055 144 512 144 823 161 335 162 050 163 058 173 064 174 666 176 625 181 262 182 201 182 328 184 081.

24 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 5487 6676 8660 10 676 14 251 26 210 33 214 50 756 71 826 80 286 108 748 120 408 126 370 128 782 132 084 135 779 141 355 156 380 162 349 167 492 182 277 182 693 185 872 187 074.

37 Gewinne von 500 M. auf Nr. 355 9086 10 137 12 476 19 715 30 435 30 948 31 132 35 161 45 272 59 054 60 431 62 051 63 265 66 015 74 911 79 120 85 052 88 875 90 160 102 272 105 251 108 700 109 520 116 865 121 390 132 642 133 658 136 203 142 297 144 343 154 726 165 363 166 114 173 716 177 895 180 421.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 181. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 150 284.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 77 177.

6 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 10 167 13 370 44 412 69 400 87 157 159 715.

26 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 328 6666 14 922 20 114 21 438 21 949 23 190 28 857 32 801 37 618 38 798 44 738 55 014 58 201 58 833 65 138 70 432 78 473 85 205 97 127 97 526 113 972 137 286 142 234 175 886 178 379.

35 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3341 3369 17 856 23 368 26 988 28 547 46 465 46 975 49 780 52 599 54 743 57 106 60 232 62 618 64 612 70 477 70 631 77 743 83 241 99 524 104 567 105 287 110 197 115 946 117 124 119 339 124 143 124 728 130 415 135 491 142 465 150 129 154 671 166 433 167 951.

44 Gewinne von 500 M. auf Nr. 2646 6781 14 360 17 468 20 008 20 111 20 986 22 104 29 315 45 869 51 357 55 817 59 147 66 482 66 823 79 670 82 620 82 748 85 975 93 464 100 582 102 907 105 904 119 486 119 631 128 192 129 809 130 464 131 897 132 551 143 098 146 879 161 039 161 205 164 119 167 128 167 695 168 430 174 595 177 322 180 090 186 024 186 444 186 823.

Kleine Chronik.

* Berlin, 31. Januar. Die „Post“ schreibt: Verhaftet wurde heute der Magistrats-Bureau-Vorsteher und Kassen-Verwalter der St. Georgen-Kirchen-Gemeinde, Arendt, Landsbergerstr. Nr. 20 wohnhaft. Wie seiner Zeit der Magistratsbeamte Lehmann hatte auch Arendt ein Nebenamt und zwar bei der St. Georgen-Kirche, und während er städtischerseits ein Gehalt von etwa 1600 Thalern bezog, brachte ihm das Nebengeschäft auch noch jährlich 3000–4000 Mark ein. Arendt stellte an das Leben Ansprüche, welche noch bei weitem sein großes Gehalt überschritten, sodaß er nach und nach die Kirchenkasse um 60 000 Mk. betrogen hat. Durch geschickte Buchfälschungen war es ihm gelungen, Jahre lang die Unterschlagungen geheim zu halten, bis gestern eine unvorhergesehene Kassenrevision für den ungetreuen Beamten verhängnißvoll wurde. Heute Vormittag erschien in seiner Wohnung ein KriminalKommissar mit mehreren Beamten und verhaftete ihn. Es entging hierbei dem vorsichtigen und aufmerksamen Kommissar nicht, daß Arendt ein Fläschchen heimlich in seine Tasche steckte. Der Beamte beobachtete den Verhafteten nunmehr sehr scharf, und als derselbe plötzlich das Fläschchen hervorholte, um es an den Mund zu setzen, fiel er ihm in den Arm und entwand ihm das Fläschchen, welches aufgelösten Cyancali enthielt. Arendt ist verheirathet und hat erwachsene Kinder. Der Verhaftete wurde heute Mittag der königlichen Staatsanwaltschaft vorgeführt. — Der Schauspieler Kainz ist von dem Präsidium des deutschen Bühnenvereins für kontraktbrüchig erklärt worden, weil er sich, gestützt auf ein Attest seines Hausarztes Schweninger, seinen bis zum 1. September 1893 mit Barnay abgeschlossenen Verpflichtungen entziehen wollte.

Handels-Nachrichten.

Dem Import russischen Holzes nach Deutschland, welcher durch die deutschen Einfuhrzölle bereits sehr erschwert ist, droht eine neue Belastung. Wie man dem Rishky Westnik aus Petersburg schreibt, wird die Erhebung einer besonderen Abgabe von allen Flößen und Balken geplant, welche zu Wasser transportirt werden.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 1. Februar.

Fonds: fest.			31. Jan.
Russische Banknoten		223,50	223,00
Warschau 8 Tage		223,25	222,70
Deutsche Reichsanleihe 3½%		103,00	103,00
Pr. 4% Consols		106,80	106,80
Polnische Pfandbriefe 5%		66,50	66,60
do. Liquid. Pfandbriefe		61,30	60,90
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,40	100,50
Oesterr. Banknoten		173,00	173,05
Diskonto-Comm.-Antheile		248,80	247,90
Weizen:	April-Mai	201,50	201,75
	Juni-Juli	200,00	200,00
	Loco in New-York	86 1/10	86 4/10
Roggen:	loco	174,00	174,00
	April-Mai	172,70	172,70
	Mai-Juni	172,20	172,00
	Juni-Juli	171,70	171,50
Rüböl:	April-Mai	63,70	67,30
	September-Oktober	fehlt	63,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	53 30	53 60
	do mit 70 M. do.	34,00	34,10
	Februar 70er	33,30	33,60
	April-Mai 70er	33 70	33 70

Wechsel-Diskont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 1. Februar.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	53,25 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	33,50 „	—,— „
Februar	—,— „	53,00 „	—,— „
„	—,— „	33,25 „	—,— „

Danziger Börse.

Notirungen am 31. Januar.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 121 Pfd. 181 M., hochbunt 124/5 Pfd. 185 M., 127/8 Pfd. 187 M., Sommer- 116 Pfd. 165 M., russ. Transit Ghirka 128 Pfd und 129 30 Pfd. 140 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 117, 125 und 127/8 Pfd. 166 M., russ. Transit, schmal 115 Pfd. 108 M.

Gerste große 114 Pfd. 160 M., russ. 99—111 Pfd. 100—119 M., Futter- 98 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 4,25—4,80 M., Roggen- zum See-Export 4,52½ M.

Rohzucker behauptet. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,42½—11,80 M. bez. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 1. Februar 1890.

Wetter: kalt.
Weizen niedriger, Sommer- 125/30 Pfd. 172 bis 175 M., 126 Pfd. hell 175 M., 130 Pfd. hell 178 M., 131 Pfd. fein 181 M.
Roggen unverändert russischer 155—165 M., inländischer 170—171 M.
Gerste Brauwaare 150—165 M., Mittelwaare 130 bis 138 M., Futterwaare 118—125 M.
Erbsen 136—145 M., je nach Trockenheit.
Hafer 150—158 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkungen
31.	2 hp.	767.3	+ 1.5	NE	1	4	
	9 hp.	769.8	— 1.5	E		9	
1.	7 ha.	770.3	- 3.5	SW	1	10	

Wasserstand am .. Februar, 1 Uhr Nachm.: 3,16 Meter

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Warschau, 1. Februar. Wasserstand heute 3,03 Meter. Weichsel eisfrei.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines **munteren Jungen** wurden hocherfreut

Thorn, den 1. Februar 1890.

S. David und Frau, geb. **Bergmann.**

Heute Nachmittag 4¼ Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unser lieber Bruder, der Tapezier

Robert Schnögass.

Diese Anzeige erlassen im Namen der hinterbliebenen Kinder

Thorn, den 1. Februar 1890.

Die Geschwister Schnögass.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Gerechtestr. 101, aus statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im abgelaufenen Vierteljahre October/Dezember v. Js. an milden Gaben und Zuwendungen bei unseren milden Stiftungen eingegangen sind.

1. Bei der Kinderheim-Kasse:

Vom Herrn Pfarrer Stachowitz Kollekte vom Sonntage den 20. Oct. v. J.	4 Mk. 46 Pf.
Vom Herrn Schiedsmann Granke Sühnegeld in einer Streitsache . . .	20 Mk. — Pf.
	24 Mk. 46 Pf.

2. Bei der Waisenhaus-Kasse:

a. Ertrag aus den zu Weihnachten abgehaltenen Kirchen-Kollekten und zwar:	
In der altst. evangl. Kirche	53 Mk. 02 Pf.
„ neust. „	37 Mk. 72 Pf.
„ St. Johannis „	14 Mk. 28 Pf.
„ St. Marien „	32 Mk. 69 Pf.
„ St. Jacobs „	30 Mk. 96 Pf.
„ lutherischen „	4 Mk. 56 Pf.
b. vom Herrn Schiedsmann Granke Sühnegeld in einer Streitsache . . .	5 Mk. — Pf.
Von einem Ungenannten Geschenk	150 Mk. — Pf.
	328 Mk. 23 Pf.

3. Bei der Kasse des Wilhelm-Augusta-Stift.

a. vom Herrn Schiedsmann Hirschberger Sühnegeld in einer Streitsache . .	5 Mk. — Pf.
b. vom Herrn Schiedsmann Großer desgl.	3 Mk. — Pf.
	8 Mk. — Pf.

Thorn, den 27. Januar 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des der Stadtgemeinde gehörigen, in der Mauerstraße unter Nr. 400 Altstadt (gegenüber der **Sultan**'schen Fabrik) belegenen Thurmgebäuges vom 1. April d. J. ab auf 3 Jahre haben wir einen **Bietungstermin** auf

Dienstag, den 11. Januar d. J.,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vermiethungsbedingungen während der Dienststunden im oben genannten Bureau eingesehen werden können. Das qu. Thurmgebäude kann als Speicher, Lagerraum oder dergleichen benutzt werden.

Vor Abgabe des Gebots ist eine Kaution von 15 Mark bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn, den 1. Februar 1890.

Der Magistrat.

Für Modistinnen.

Eine **Partie Sammetband** in passender Breite für Kleiderbesatz offerirt spottbillig **Stück von 25 Pf.** an

Amalie Grünberg, Seglerstr. 144.

„Benedictine“ Waldenburg.



Preisgekrönt mit der

Goldenen Medaille Paris 1889.

Nachdem der „Benedictine“ Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur“ verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarken zu achten, von denen wir eine hier oben abbilden. — Auf den Etiquetts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabriksort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt.

Preis: 1/1 Literflasche ℳ 4.75 — 1/2 Literfl. ℳ 2.50 — 1/4 Literflasche ℳ 1.40 — 1/8 Literfl. 80 ₰. — Musterflaschen in Originalverpackung.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik, Waldenburg i. Schl.

Echt zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- und Drogengeschäften.

In **Thorn** bei **J. G. Adolph,** Delic.-Hdl., **Heinrich Netz,** Delic.-Handl., **Oterski,** Delic.-Handl.

Sonntag, d. 2. Februar 1890, Vormittags 12 Uhr

findet

in der Aula des Königlichen Gymnasiums,

hier, zu Gunsten der aus dem **Coppernicus-Verein** hervorgegangenen Stiftung zur künstlerischen und wissenschaftlichen Ausbildung würdiger und bedürftiger Jungfrauen, eine von Dilettanten aufgeführte

gesangliche Matinee

statt.

Eintrittskarten zu derselben sind in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck,** hier, zum Preise von **1,50** Mark zu haben.

Zum regen Besuch der Aufführung ladet ergebenst ein

Thorn, im Januar 1890.

Für den Vorstand der Stiftung:

Frau **Emma Feldt.** Frau General **v. Redern.** Frau Baronin **v. Reitzenstein.** Syndikus **Schustehrus.**

Die Medicinal-Drogerie zu Mocker

empfiehlt ihre

feinen Parfüms, Toiletteseifen, Thees, Cacao, Chocoladen und Farben.

Infolge größerer Einkäufe offerire von heute: Stearin- und Paraffinkerzen, pro Pack 35 Pf., **Kronen- und Tafellichte,** prima Sorte, pro Pfund 65 Pfg., **Reis- und Weizenstärke,** Ia pro Pfund 28 Pf., **Kartoffelmehl,** beste Qualität, pro Pfund 15 Pf. Als besonders preiswerth feinste Bruch-Chocolade, pro Pfund 90 Pf., ff. Chocoladenpulver (Suppenpulver), 60 und 80 Pf.

Aeußerst starker **Politurspiritus,** pro Liter 35 Pf., bei größeren Posten wesentlich billiger.

Hausseifen und sämmtliche Artikel zur Wäsche billigst und in anerkannt bester Güte.

B. Bauer.





Influenza-Bitter,

bestbewährtes Mittel gegen die herrschende **Grippe** (worüber Anerkennungen und Dankschreiben von allen Seiten mir zu Theil geworden und stehen Anerkennungen für Jeden zur Einsicht), bei Männern ist es erforderlich und streng zu halten, alle 2 Stunden ein Schnapsglas voll zu nehmen, innerhalb 24 Stunden, selbst in den schwersten Fällen, ist der Kranke vollständig hergestellt, bei Damen alle 3 Stunden 1 Gläschen und die Wirkung ist erstaunend. Zu haben in 1/1 und 1/2 Liter a 3,00 und 1,50 durch Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages bei

Hermann Krieger, Elbing,

Destillation- und Liqueur-Fabrik.

Die Drogenhandlung

zu Mocker empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direkt bezogenen **russ.** und **chinesischen Thee's.** Soeben traf ein und offerire als äußerst preiswerth **ff. russ. Thee,** grusfrei u. von angenehmen Aroma, pro Pfund 2,00, 2,50, 3,00 und 4,00 Mk.

Kakao, Chokoladen, Vanille, sowie **sämmtliche Gewürze** in bester Qualität zu billigsten Preisen. **B. Bauer.**

Im **Lissomitzer Forst** dicht bei Thorn Papau täglich

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Sämmtl. Böttcher-Arbeiten

werden gut und schnell ausgeführt; **Reparaturen** werden angenommen.

H. Rochna, Böttchermeister, im Museum.

---

1 großes Oelbild, Winterlandschaft, mit prachtvollem **Goldborockrahmen,** billig **zu verkaufen** Elisabethstr. 84, 1 Tr.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. d. Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 M. 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Ein Schreiber

kann von sogleich bei mir eintreten.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Museum.

Sonntag, den 2. Februar cr.

Concert

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.** Anfang **7 Uhr.** Entree **10 Pf.**

Paul Schulz.

!! Ballschuhe !!

Elegante

Herren- und Damen-Stiefel

in chevreaux Lack und Rossleder offerirt zu billigen Preisen

Johann Witkowski,

52 Breitestr. 52.

Reitstiefel. — Russ. Gummischuhe.

!! Hausschuhe !!

Zur Schloßfreiheit-Lotterie

empfehle unter den günstigsten Bedingungen Original-Loose: 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 u. Antheil-Loose in 1/2, 1/5, 1/10, 1/20, 1/40, auch Voll-Loose zu allen 5 Klassen gültig.

W. Wilckens, Bäckerstr. 212, I.

Schloßfreiheit-Klassen-Lotterie.

Ich empfehle **Originale** in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Loosen, sowie **Antheilscheine** in 1/16, 1/32 und 1/64 Abschnitten, zu coulanten Bedingungen und nehme hierauf Bestellungen entgegen.

Ernst Wittenberg, Lotterie-Comtoir, Seglerstraße 91.

Nutz- u. Bauholz-Verkauf

in **Forst Leszcz** Eichen, Birken, und Kiefern jeden Montag und Donnerstag.

Brennholz-Verkauf täglich.



„Corsets“

neuester Mode in größter Auswahl, sowie **Geradehalter** nach sanitären Vorschriften, **gestr. Corsets** und **Corsetschoner** empfehlen

Lewin & Littauer.

Jagdschlitten,

von den gewöhnlichen bis zu den hochfeinsten habe wieder vorräthig und stelle dieselben zu den billigsten Preisen.

Alb. Gründer's Wagenbauerei.

Lampen, emaill. Geschirr,

Kohlenkasten, Ofenrohre 2c.

empfiehlt billigst

Hermann Patz, Klempnermstr., Schuhmacherstraße.

Ein neues Billard

mit Zubehör ist für die **Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen.** Näheres bei

W. Berg, Möbel-Magazin, Brückenstraße 12.

Ein Billard nebst Zubehör, fast neu, sowie 2 gebr., sehr gut erhaltene, bequeme **Sessel** sind sehr billig **zu verkaufen.** Näheres bei

C. Frank, Tapezier, Klosterstr. 312.

M. Woh. m.a. o. Burschengel., Tuchmstr. 183, 1.

Neu! Ein Räthsel

*** Hochinteressant!** der Industrie ist es, wenn man bedenkt, **was heutzutage geleistet wird.** Ich versende gegen Einsendung oder Nachnahme für **2 Mk. 50 Pf.** folgende **sechs hochelegante Gegenstände,** passend für **Geburtstags-Geschenke** 2c.

1) hochel. Panz-Uhrkette, echt franz. Talmi.
2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.
3) 1 Paar Manschettenknöpfe mit Mechanik.
4) 1 Medaillon aus feinster Goldbronce.
5) 1 Cigarrenspitze, hochelegant.
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit.

für Damen:

1) 1 hochfeine Halskette mit Patentverschl.
2) 1 Medaillon, v. echt nicht zu unterscheid.
3) 1 Broche mit Simili, reizender Fassung.
4) 1 Paar eleg. Simili-Brillant-Ohrringe.
5) 1 Armband, reich verziert, in eleg. Ausf.
6) 1 Visit-Portemonnaie, prachtvoll ausgef.

Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10,000 Stück.

Postversand tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoh. Rabatt. Sämmtl. Gegenstände u. Garantie d. Nichtschwarzwerdens.

Geschäftsprinzip: **Strengste Reellität.**

Versandhaus J. Wassmund, Berlin NO. 43.

* Dieses Inserat bitte aufzubewahren und als **Werthpapier** zu betrachten, da ich wegen der Billigkeit meiner Waare selten annoncire.

Krieger-Fecht-Anstalt.

Sonntag, den 2. Februar 1890

Wiener Café

Grosses Instrumental- und Vocal-Concert,

sowie Auftreten berühmter Spezialitäten,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz Nr. 61

und den Humoristen der Krieger-Fecht-Anstalt.

Neu! Neu!

Das Glücksrad.

Die Gewinne bestehen aus Theilen eines frisch geschlachteten Schweines, außerdem aus ff. Cervelat-, Mett-, Pommerschen und Fleischwürsten.

Reichhaltige Tombola!!

Keine Spielwaaren! Nur Wirthschafts-Gegenstände!

Prolog.

Die Fahne des 2. Batl. Reg. 61 bei Dijon.

Lebendes Bild.

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Anfang präcise 4 Uhr Nachm.

Mitglieder der Krieger-Fecht-Anstalt haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1889/90 für ihre Person **freien Eintritt. Nichtmitglieder à Person 50 Pf. Kinder unter 12 Jahren frei!**

Der Landesfechtmeister.

Victoria-Saal.

Sonntag, den 2. Februar cr.

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Landwehr-Verein.

Haupt-Versammlung

Montag, den 3. Februar 1890

Abends 8 Uhr bei **Nicolai.**

Tagesordnung: Geschäftl. Mittheilungen.

Die Kameraden werden ersucht, ihre Militärpapiere mitzubringen.

v. Heyne.

Krieger-  **Verein.**

Beim Appell am Montag ist **reichliche** Vertretung des Schützenzuges, Sanitätskolonne, Leichenträgerabtheilung und der 2 ersten Compagnien erwünscht.

Mehrere Kameraden.

Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 8. Februar, 8 Uhr Abends:

(Hildebrandt's Restaurant)

Stiftungsfest.

Die Liste zur Theilnahme am **Festessen** liegt bei den Herren **F. Menzel** und **M. Nicolai** bis **Mittwoch Abend** aus.

Der Vorstand.



Fürstenkrone

Bromb. Vorstadt, 1. Linie

Sonntag, d. 2. Februar

Großer

Maskenball.

In den Zwischenpausen wird das Publikum durch **Clowns** unterhalten.

Um 12 Uhr:

Große Fahnen-Polonaise.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Entree: Maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen **frei,** Zuschauer 25 Pfg.

Masken-Garderobe im Balllokal zu haben.

Das Comitee.

Eisbahn Grützmühlenteich.

Glatte und sichere Bahn.

Glatte Eisbahn!

Botanischer Garten.

Tivoli. **Heute Sonntag:** **Frische Pfannkuchen.**

Heute Sonntag

frische Pfannkuchen.

J. Lucht, Kl.-Mocker.

Kirchliche Nachricht.

Montag, d. 3. Februar, Nachm. 5 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Hierzu eine Beilage und ein Illustrirtes Sonntagsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.